Nr. 2582. Freitag, 26 August. (Morgen-Ausgabe.) **1864.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 25. Aug., 5½ Uhr Abends.

Dresden, 25. August. Das „Dresdener Journal" enthält folgendes Kieler Telegramm: Die vom Bundestage geforderte Begründung der Successionsrechte des Herzogs Friedrich ist gestern nach Frankfurt abgegangen.

Polenprozeß.

* Berlin. Sitzung vom 24. August. Verhör des Angeklagten v. Niegolewski. Präs.: Ich habe bereits dem Ang. v. Kosinski die Frage vorgelegt, was geschehen sein würde, wenn die Russen besiegt wären. — Ang.: Wir sind keine Propheten. Ich würde mir die Sache so darstellen: eine staatliche Ordnung geschieht nicht in einem Tage, oder in einem Jahre, auch Decennien reichen nicht aus. Wenn es den Polen geglückt wäre, Rußland zu besiegen, so würde der Kampf doch lange gedauert und das Land verwüstet haben. Der gesunde Sinn hätte doch erst daran denken müssen, die befreite Scholle zu organisiren und dann hätte die Regierung sich gewiß bemüht, mit allen Mitteln mit den angrenzenden Staaten, als Preußen und Oesterreich, ein Freundschafts-Bündniß abzuschließen. An einen Krieg konnte die künftige Regierung doch nicht denken, oder es müßten Personen aus der Irrenanstalt zur Regierung berufen werden. Was nach Jahrhunderten kommen kann, dafür können wir nicht verantwortlich gemacht werden. Ich bin überzeugt, daß die Geschichte ein anderes Urtheil über uns fällen wird und man wird sich überzeugen, daß die Polen nicht um die Freundschaft der Mongolen buhlten, sondern, daß sie als Vertreter der Civilisation gelten wollen, so lange noch ein Pole lebt. —

Ober-Staats-Anwalt: Es mag richtig sein, daß eine reconstruirte Regierung wohl ein Bündniß mit Preußen suchen würde; aber es kommt auf die Grenze des Bündnisses an; das Jahr 1846 hat uns etwas Anderes gelehrt. — R.-A. Elven protestirt gegen die fortwährende Bezugnahme auf 1846. — Präs.: Es hat eine National-Regierung bestanden, ein Comité in Posen, es waren Beamte ernannt, Waffen und Geld gesammelt, so daß für einen Kampf mit Preußen und Oesterreich vollständig gesorgt war. — Ang.: Man wollte den Kämpfenden gegen Rußland soweit zu Hilfe kommen, als die Gesetze es gestatten, aber eine feindselige Handlung gegen Preußen ist Niemand in den Sinn gekommen. — Pr.: Es ist ferner von einem beim Grafen Dzialynski vorgefundenen Concept einer vom Central-Comité an die Kreis-Commissarien erlassenen Circular-Verfügung die Rede, welches sie geschrieben und entworfen haben sollen. — Ang.: Ich kann das Schriftstück nicht anerkennen. Das Concept muß von Jemand verfaßt sein, der in der polnischen Sprache nicht bewandert ist. Der Angeklagte macht die Bemerkung, daß man die Thatsachen entstellt habe, um Conjectural-Politik zu treiben. Der Oberstaatsanwalt protestirt gegen diese Aeußerung, und der Angeklagte erklärt darauf, daß er nur habe sagen wollen, die Staatsanwaltschaft habe den polizeilchen Mittheilungen zu sehr getraut und diese Angaben in die Anklage aufgenommen. Der Oberstaats-Anwalt erwidert, daß dem Angeklagten eine Kritik der Anklage nicht zustehe, und daß die Aeußerung desselben eine Beleidigung enthalte. R.-A. Elven: Der Vertheidigung stehe eine Kritik wohl zu, sie sei sogar zu einer sehr energischen Kritik der Anklage berufen, und er werde sie ausüben. Auch er behaupte, daß die Anklage den Acten gerade bei diesen Zetteln nicht treu bleibe. Conjecturen könne die Anklage machen, Thatsachen aber müsse sie richtig mittheilen. Ueber die weitere Verhandlung in nächster Nummer.

VIII. Congreß deutscher Volkswirthe.

Hannover, 22. August. Die Zahl der bereits anwesenden Mitglieder ist größer als im vorigen Jahre zu Dresden. Dr. Lette gab eine Uebersicht über die bisherigen Arbeiten des Congresses zur wirthschaftlichen Befreiung der Nation aus den Fesseln des bevormundenden Polizeistaates und hob dabei besonders hervor, daß auf dem Congresse der Particularismus in Deutschland stets auf das Erfolgreichste bekämpft worden sei; er gedachte dann ausführlich der Zollvereinsfrage und erwähnte schließlich der drei epochemachenden europäischen Vorgänge jüngster Zeit, der Aufhebung der Leibeigenschaft in Rußland, des Sturzes des Schutzzollsystems in Frankreich und der Befreiung von Schleswig-Holstein in ihren Folgen für die wirthschaftliche Entwicklung von Deutschland. Zum Präsidenten wurde sodann Dr. Braun aus Wiesbaden und zu Vicepräsidenten die Herren Albrecht aus Hannover und Lette aus Berlin gewählt.

Der Congreß trat damit in die Tagesordnung: I. Einkommensteuer und Mahl- und Schlachtsteuer mit Bezug auf Staat und Gemeinde. Berichterstatter Dr. Wolff aus Stettin: Die gegenwärtige ist die erste Steuerfrage, welche an den Congreß herantritt, und sie ist noch dadurch ausgezeichnet, daß sie in unmittelbarem Zusammenhange mit dem Gemeindewesen steht. In vielen Staaten des Zollvereins bestehen noch dieselben Binnenzollschranken in Gestalt von Octrois, also Schranken zwischen Stadt und Land trotz der prinzipiell ausgesprochenen Verkehrsfreiheit. Es ergeben sich daraus zwei Fragen: 1) Ist es möglich, diese Schranken im Lande aufrecht zu erhalten? 2) Ist es möglich, daß die damit zusammenhängende Ungleichheit in der Besteuerung fortdauern kann?

Der Referent hat folgende Resolutionen vorgeschlagen: „Der Congreß deutscher Volkswirthe erklärt: 1) Octrois sind sowohl als Staats- wie als Gemeindesteuer verwerflich, weil sie den Verkehr zwischen Stadt und Land unterbinden, durch Mißleitung der Consumtion die Arbeitskraft lähmen, durch Vertheuerung der unentbehrlichsten Nahrungsmittel den Zuzug hemmen und eine die Concurrenzfähigkeit benachtheiligende Einwirkung auf die Löhne üben. 2) Den, an eine Steuer für die Bestreitung der allgemeinen Communalbedürfnisse zu stellenden, wirthschaftlichen Anforderungen entspricht weder das Octroi noch die Einkommensteuer, weil beide die Steuerkraft der einzelnen Communal-Angehörigen, ohne Rücksicht auf das Verhältniß, in welchem ihnen die Leistungen der Commune zum Vortheil gereichen, in Anspruch nehmen. 3) Nach dem Grundsatze, daß die Leistung der Gegenleistung soweit als möglich anzupassen ist, empfiehlt sich für Communen eine Besteuerung des Grundbesitzes resp. der Miethen." Auf Antrag von Faucher wurde die Debatte über diese Resolution bis morgen ausgesetzt.

Deutschland.

— Die Verlegung der Königl. Porzellan-Manufactur nach Charlottenburg ist, wie der „Ref." mitgetheilt wird, jetzt Thatsache. Das Abgeordnetenhaus wird in dem umfangreichen Park ausgeführt und die Büreaus des Hauses nimmt das Vorderhaus auf.

— Die russische Gesandtschaft soll, wie die „Voss. Ztg." vernimmt, bei der K. preußischen Regierung ihr Interesse an dem Zustandekommen des Nord- und Ostsee-Canals an den Tag gelegt haben. Dieselbe ist ihrerseits hierzu durch bezügliche Eingaben des Handelsstandes von Petersburg, Riga und auch Moskau bestimmt worden. Dieser soll selbst eine starke Theilnahme russischerseits an einem betreffenden Actienunternehmen in Aussicht gestellt haben, wenn gewisse Zusicherungen in Betreff des Mitgenusses der Durchfahrt (ob wohl auch von Kriegsschiffen?) unter außergewöhnlichen Zeitumständen gegeben würden. Der russische Handelsstand ist, wie man vernimmt, durchaus für eine aus dem Lübischen Busen nach der Elbe gehende Linie.

— Nach der Mittheilung der „Fl. N. Z." führen die von Flensburg in die Ostsee gehenden Schiffe nicht mehr die dänische, sondern die weiße (Neutralitäts-) Flagge.

— Die neueste Nummer der Zeitschrift des Königl. statistischen Bureaus enthält einen sehr interessanten Aufsatz von dem Geheimen Reg.-Rath Jacobi in Liegnitz: „Die Fabrik der Tuchmacher-Innung zu Sagan, ein beherzigenswerthes Capitel aus der Geschichte der socialen Selbsthilfe", in welchem er ausführt, wie segensreich die Gründung einer freien Genossenschaft an Stelle der veralteten und den Erfordernissen der Gegenwart nicht mehr entsprechenden Innung auf die Subsistenz und die Wohlfahrt der dortigen Tuchmacher gewirkt, in der That ein beherzigenswerthes Beispiel für ähnliche genossenschaftliche Verbindungen. Während es Ende des 16. Jahrhunderts in Sagan 300 bis 400 Tuchmacher gab, welche ihre Tuche bis nach Asien ausführten, sank die Zahl derselben in Folge des 30jährigen Krieges und des Verfalls der Tuchweberei so, daß im Jahre 1756 61 Tuchmacher auf 24 Stühlen nur 811 Stück Tuche fabricirten. Der Verfall ihres Gewerbes brachte sie darauf, gemeinschaftliche Einrichtungen für den Gewerbebetrieb zu treffen, man baute sich erst eine Walke und in neuester Zeit 1842 eine Fabrik zu gemeinschaftlichem Betriebe, die sich außerordentlich bewährt, denn mit Hilfe des Fabrik-Etablissements arbeiten gegenwärtig 51 Meister mit 316 Gesellen und 126 Lehrlingen auf 500 Stühlen jährlich mehr als 50,000 Stück Tuche für den Markt nach Polen und Rußland.

Stralsund, 21. August. Der preußische Schooner „Marie", Capt. Krähenbring, von Kolberg mit Sleepers nach Lübeck bestimmt, ist vergangene Nacht auf Darsserort gestrandet. Das Schiff ist voll Wasser, die Mannschaft gerettet.

Frankreich.

— Der hiesige deutsche Männergesang-Verein Liedertafel, dessen Präsident Herr Ursprung und dessen Musik-Director der talentvolle Componist Herr Endrès ist, hat bei dem gestrigen Gesangfeste in Chantilly bei Paris eine goldene Medaille erhalten. Sie trugen den „Steckbrief" von Kücken und den „Gesang der Freunde" von Thomas vor. Unsere Landsleute sangen so ausgezeichnet, daß die Preisrichter sie aus der ersten Division, in welcher sie sich bis jetzt befanden, mit Ueberspringung der division supérieure, in der es ihnen kein Verein gleich that, in die division d'excellence versetzten. Jedenfalls ein großer Triumph für den deutschen Verein!

— Der Bischof von Limoges hat einen Hirtenbrief erlassen, worin er das Verdienst der Dämpfung des großen Brandes in dieser Stadt dem Haupte des heiligen Martial zuschreibt, das in feierlichem Aufzuge um den noch hoch auflodernden Heerd der Feuersbrunst getragen wurde. „Während des Zuges," erzählt der Herr Bischof, „legte sich urplötzlich der Wind und zwar gerade in der Stunde, in der er seit mehreren Tagen stets heftiger zu werden pflegte. Die Städte Perigueux und Chateauroux schickten uns beherzte und gewandte Leute mit ihren Geräthen, um das Feuer zu bekämpfen, und Dank dieser so sehnlichst erwarteten Hilfe wurde das gräuliche Uebel von allen Seiten angegriffen und unter den rauchenden Trümmern erstickt." Bereits 1789 hat St. Martial die Stadt Limoges aus gewaltiger Feuersnoth errettet. Damals hatten noch der heilige Aurelian und die heilige Agathe mitgewirkt.

Danzig, den 25. August.

* Ein hiesiger Drechslermeister hat vor einiger Zeit an das Kriegsministerium eine Eingabe gerichtet, in welcher er Mittheilung davon macht, daß er ein Zündnadelgewehr verfertigt habe, welches, einmal geladen, fünf Schüsse nacheinander thut und mit dem man 20 Mal in 5 Minuten schießen kann. Ferner theilt derselbe dem Kriegsministerium mit, daß er eine Zündmasse verfertige, welche erheblich besser und dabei billiger wie die preußische ist, indem die Patrone 8 Tage im Wasser liegen kann, ohne an Kraft zu verlieren. Ferner behauptet er eine Vorkehrung an den Geschützen treffen zu können, welche das Auswischen derselben überflüssig macht. Das Kriegsministerium soll weiteren Bericht erfordert haben.

* Vorgestern Abends kamen eine Anzahl von Mitgliedern des landwirthschaftlichen Vereins zu Neustadt auf 3 großen Erntewagen, eine deutsche Fahne voran, zur Ausstellung hier an. Dieselben hatten die Absicht gehabt, per Dampfboot die Fahrt von Putzig aus zu machen, dieselbe wurde jedoch durch das schlechte Wetter vereitelt.

* Bei dem morgen stattfindenden Festmahl bei Selonke wird Herr Hofschauspieler Gerstel eine Ode vortragen.

* **Dem practischen Arzt Dr. Zimmermann in Thorn ist der Character als Sanitätsrath verliehen worden.**

Bromberg. (G.) Der Soldat, welcher in Schneidemühl seinen Unteroffizier auf der Straße ermordet hat, soll dieser Tage, nachdem er beharrlich die Zusichnahme von Speise und Trank verweigert und auch die Energie gehabt hat, sich der gewaltsamen Einflößung von Nahrungsmitteln zu widersetzen, den freiwilligen Hungertod gestorben sein. Es ist zwar schon sehr häufig von Gefangenen versucht worden, sich in dieser Weise zu tödten, aber die Kraft, den Versuch durchzuführen, hat selten einer gehabt.

Landwirthschaftliche Ausstellung.
Erste Hauptabtheilung.
Pferde.

Cat.-Nr.
1. Schimmelbusch, Gr. Nogath b. Lessen. Dunkelfuchshengst: 1. Ehrenpreis.
2 Mix, Kriefkohl b. Hohenstein. Schimmelhengst: 2. Ehrenpreis.
4. Wannow, Güttland. Dunkelbrauner Hengst: 3. Ehrenpreis.
6. Nickel, Herzberg b. Groß-Zünder. Hellbrauner Hengst: Ehrende Anerkennung.
7. Bieler, Bankau b. Löblau. Brauner Hengst. Ehrende Anerkennung.
9. Klaasen, Steegnerwerder bei Schönau. Brandfuchshengst. 3. Ehrenpreis.
15. Röhrig, Wysseczyn b. Neustadt. Fuchsstute: 1. Ehrenpreis.
17. Bulcke, Güttland b. Hohenstein. Braune Stute eigener Zucht: 2. Ehrenpreis.
19. Schubert, Kl. Zünder. Diesjährige Fohlen: Ehrende Anerkennung.
20. v. Essen, Liessau bei Dirschau. 2. Ehrenpreis.
22. Guth, Artschau b. Praust. Brauner Wallach: 1. Ehrenpreis.
23. Derselbe. Ehrende Anerkennung.
25. v. Wedell, Schliewen b. Dirschau. Brauner Hengst: Ehrenpreis.
29. Schimmelbusch, Gr. Nogath b. Lessen. Fuchsstute: 1. Ehrenpreis.
31. Klaassen, Steegnerwerder. Hellbraune Stute: 2. Ehrenpreis.
33. Steffens, Mittel-Golmkau. 5jähriger Mohrenkopf, Hengst: 1. Ehrenpreis.
Derselbe erhielt den 2. Ehrenpreis für die Zucht der übrigen 7 Mohrenköpfe.
37. Plehn, Kopitkowo b. Czerwinsk. Schimmelhengst: Ehrenpreis.
38. Rohloff, Danzig. Brauner Araberhengst. Ehrenpreis.
39. Bulcke, Güttland. Brauner Hengst. Ehrenpreis.
40. Weihe, Kl. Rohdau b. Riesenburg. Fuchshengst: 1. Ehrenpreis.
42. Klaassen, Steegnerwerder. Braune Stute: Ehrenpreis.
43. Weihe, Kl. Rohdau b. Riesenburg. Braune Englische Vollblutstute: Ehrenpreis.
44. Schimmelbusch, Gr. Nogath. Ehrende Anerkennung für die Zucht.
48. Schönlein, Nekau. Ehrende Anerkennung für einen Fuchswallach.
51. Nickel, Herzberg. Schimmelhengst: 2. Ehrenpreis.
52. Steffens, Mittel-Golmkau. Araber-Schimmelhengst: Ehrenpreis.
55. Genschow, Schellmühl b. Danzig. Rothschimmelstute: Ehrende Anerkennung.
58. Heyer, Goschin b. Praust. Schwarzer Wallach: Ehrenpreis.
60. v. Götzen, Choyten b. Christburg. National-englischer Hengst. 1. Ehrenpreis.
— v. Kosikowski. Rothschimmelhengst. Ehrenpreis.
63. Schwarz, Langenau b. Praust. Ehrende Anerkennung für eine Stute mit ihrer Nachzucht.
64. Gurk, Gotteswalde b. Gr.-Zünder. Fuchsstute. Ehrenpreis.
67. Guth, Artschau. Mutterstute. Ehrenpreis.

Stuten ländlicher Besitzer. (Schwerer Schlag.)
86. Hoffmann, Poln. Ochsenkopf. 5 Thlr.
88. Hein, Müggenhall. 25 Thlr.
89. Stark, Praust. 20 Thlr.
93. Knopf, Mühlbanz. 25 Thlr.
94. Rexin, Wotzlaff. 15 Thlr.
98. Meller, Kniewenbruch. 30 Thlr.
99. Siebert, Rothebude. 20 Thlr.
111. Selof, Jäzau. 10 Thlr.
112. Derselbe. 15. Thlr.

Stuten bäuerlicher Besitzer. (Leichter Schlag.)
72. Wicht, Zigankenberg. 20 Thlr.
75. E. Schulz, Kniewenbruch. 25 Thlr.
76. A. Krosche, Kniewenbruch. 20 Thlr.
77. C. Krosche, Kniewenbruch. 30 Thlr.
78. Riek, Rokittken. 25 Thlr.
82. Barembruch, Langenau. 15 Thlr.
83. Derselbe. 15 Thlr.
105. Schwarz, Langenau. 15 Thlr.
107. Klaassen, Fischerbabke. 10 Thlr.
116. Nickel, Herzberg. 5 Thlr.

(Fortsetzung folgt.)

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 25. August 1864. Aufgegeben 2 Uhr 5 Min.
Angekommen in Danzig 5 Uhr 15 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen flau,			Preuß. Rentenbr.	97¾	97¾
loco	34¾	35	3½% Westpr. Pfdbr.	85	85
August-Sept. .	34⅛	34⅜	4% do. do.	96¼	—
Septbr.-Octbr. .	34⅜	34¾	Danziger Privatbk.	—	105
Spiritus August	14 1/12	14 1/12	Ostpr. Pfandbriefe	85½	85½
Rüböl do. .	12½	12 7/12	Oestr. Credit-Actien	83⅜	83½
Staatsschuldscheine	90⅜	90⅜	Nationale....	70⅜	70½
4½% 56er. Anleihe	102¼	102¼	Russ. Banknoten .	80⅜	80½
5% 59er. Pr.-Anl.	106½	106½	Wechselc. London	6. 21¼	—

* Leith, 24. Aug. [Cochrane, Paterson u. Co.] Fremde Zufuhren der Woche: 5867 Qrs. Weizen, 872 Qrs. Gerste, 32 Qrs. Bohnen, 462 Qrs. Erbsen, 1067 Säcke Mehl. Weizen eher fester, Preise unverändert, dänischer zu 39/40s verkauft, Stettiner 43/44s; neue Gerste begehrt; Bohnen Erbsen und Mehl unverändert. Wetter schön.

Schiffsnachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Warnemünde, 21. Aug.: Wien-Hohenfelde, Schultze; — von Travemünde, 22. Aug.; Eugenie Louise, Lebans; von Swinemünde, 22. Aug.: Moritz Reichenheim, Schutt; — von Blie, 19. Aug.: Sperwer, Schaap; — von Gravesend, 20. Aug.: Fingal (SD.), Campbell; — 21. Aug.: Ida (SD.), Domcke; — von London, 22. Aug.: Reward, —; — von Shields, 20. Aug.: Tasso, —; — von Sunderland, 20. Aug.: Cleaver, Farguhar; — von Wick, 19. Aug.: Hendrika, Boß; — von Dünkirchen, 20. Aug.: St. Cust, Merdignac.

Clarirt nach Danzig; In London, 22. Aug.: William, Robinson.

Angekommen von Danzig: In Flensburg, 15. Aug.: Louise Auguste, Sörensen; — in Bremerhaven, 21. Aug.: Wohlfahrt, Jones; — in West-Hartlepool, 20. Aug.: Drodata, Andreasen.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.